

I 90811



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen — aus Nordwestdeutschland —

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler

Konto des Vereins: Postbank Hamburg Konto-Nr. 88277208

80. (Lep. Sesiidae) — Eine neue und einige bemerkenswerte Sesiiden in Schleswig-Holstein, sowie Anmerkungen zu weiteren Glasflügler-Arten im Faunengebiet.

DANIEL BARTSCH, Stuttgart, Bearbeiter einiger Glasflügler-Arten in EBERT 1997: Die Schmetterlinge Baden-Württembergs, Bd. 5, hat bei zwei Reisen im Frühjahr 1996 und 1997 nach Schleswig-Holstein für das Bundesland bemerkenswerte Sesiidae beobachtet. Für das Überlassen der Ergebnisse seiner Feldstudien zur Publizierung im BOMBUS sei ihm herzlich gedankt.

Ergänzt wird diese Publikation durch einige meiner für Schleswig-Holstein erwähnenswerten Glasflügler-Beobachtungen aus den vergangenen zwanzig Jahren, sowie Anmerkungen zu weiteren Arten im Faunengebiet, insbesondere *S. muscaeformis* und wolfsmilchbewohnenden Arten.

— *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1782) — Am 22.3.1997 fand BARTSCH bei Mölln vorjährige Kokons und Raupen mit charakteristischen Fraßspuren in Kalluswülsten älterer Eichenstammverletzungen. Die Art ist bisher nicht aus Schleswig-Holstein bekannt geworden (siehe auch KALLIES 1997: Synopsis der in der Bundesrepublik Deutschland nachgewiesenen Glasflügler-Arten, Ent. Nachr. u. Ber. 41, 1997/2). Südlich der Elbe ist ein weiterer Fundort zu verzeichnen. Am 18.6.1993 wurden mehrere ♂ Falter bei Dünsche/Wendland mit Pheromon angelockt (WEGNER) (siehe auch BOMBUS 2: 273; 3: 38 f.).

— *Synanthedon flaviventris* (STAUDINGER, 1883) — BARTSCH konnte bei Mölln mehrere der typischen Raupengallen an Zweigen von *Salix caprea* und *S. cinerea* feststellen. Auf Sylt suchte er die Art vergeblich an *S. repens* und angepflanzten *Salix*-Hybriden.

— *Synanthedon formicaeformis* (ESPER, 1783) — Fraßspuren und Larven wurden von BARTSCH auf Sylt vielerorts an Weiden beobachtet.

— *Sesia bembeciformis* (HÜBNER, 1806) — An mehreren Sylter Orten wies BARTSCH den Großen Weiden-Glasflügler durch das Auffinden von Fraßgängen, Larven, abgestorbenen Puppen und Exuvien im Holz von *Salix repens* und angepflanzten *Salix*-Hybriden teilweise zahlreich nach. Auch bei Husum hat BARTSCH die Art im Frühjahr 1990 als Präimaginalstadium festgestellt. Im Trentmoor bei Plön fand KASSEBEER am 16.6.1990 zwei Falter in Paarung auf einem Weidenstumpf (KOLLIGS, mdl.).

— *Paranthrene tabaniformis* (ROTTEMBURG, 1775) — Am 30.4.1989 wurden im Nordwesten von Schleswig-Holstein bei Leck, Lütjenholm und Löwenstedt zahlreiche ein- und zweijährige Raupen gleichzeitig in sonnig stehenden, niedrigen Krüppeliesen gefunden (WEGNER). Mehrere Espen waren durch den früheren Larvalfraß von *P. tabaniformis* und besonders des Bockkäfers *Saperda populnea* (LINNÉ) abgestorben. Bei Löwenstedt saßen

BOMBUS	Band 3	Heft 27-28	Seite 105-112	ISSN 0724-4223	Hamburg, 1.12.1997
--------	--------	------------	---------------	----------------	--------------------

an der Basis von Espenstämmchen zwei vermutlich frisch entwickelte Weber-Bockkäfer, *Lamia textor* (LINNÉ). Weiden wuchsen im Umkreis von mindestens 100 m nicht. Ebenfalls in jungen Krüppeliesen wurden im Mai 1995 bei Wilsede und im April 1997 auf dem TrÜPI Munster-Süd Larven oder Puppen von *P. tabaniformis* gefunden.

— *Bembecia ichneumoniformis* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Die im Faunengebiet aufgrund ihrer Wärmebedürftigkeit sehr lokale Art (s. BOMBUS 3: 36) ist an zwei weiteren Fundorten durch Pheromoneinsatz nachgewiesen worden (WEGNER):

– 21.7.1995, TrÜPI Putlos / Schleswig-Holstein, 2 Falter.

– 30.7.1997, TrÜPI Munster-Süd / Lüneburger Heide, zahlreiche ♂♂ Falter. Vier ♀♀ Falter wurden dort an Hornklee (*Lotus corniculatus*) sitzend gefunden. Zwei weitere ♀♀ Falter ließen sich zwischen 12³⁰ und 13⁰⁰ Uhr auf dem Boden nahe Hornkleepflanzen nieder und liefen wenige cm bis zur Stengelbasis, um an dieser einzeln Eier abzulegen.

— *Synansphecchia muscaeformis* (ESPER, 1783) – Ende März 1997 fand BARTSCH zwei Raupen in Grasnelkenwurzeln bei List auf Sylt. Zur Komplettierung der Nachweise in Schleswig-Holstein (s. auch STÜBINGER, BOMBUS 3: 87) und im Faunengebiet werden weitere Beobachtungen zusammengestellt (WEGNER):

– 7.7.1983 einige Falter tags auf Blütenständen der Grasnelke (*Armeria maritima*) und 1.5.1997 Raupen in Grasnelkenwurzeln südlich Puan Klent auf Sylt. Hier wird die Böschung des Damms der ehemaligen Inselbahn besiedelt und der Dünenfuß in Bereichen, die gelegentlich von Hochfluten der Nordsee im Winterhalbjahr überspült werden. Die in der Zentralwurzel von *Armeria maritima* überwinterte Raupe übersteht offenbar unversehrt kurzfristige Überflutungen. Vergleichbare, den Hochfluten der Nordsee ausgesetzte Standorte werden auch auf der Halbinsel Skallingen im südlichen Jütland besiedelt (WEGNER, 1983).

– 22.7.1980 bei Güster / Krs. Hzgt. Lauenburg ein ♀ Falter auf Blütenknospen von Besenheide sitzend.

– Anfang Juli 1983 und 7.7.1991 jeweils einige Falter tags auf Blütenständen von Grasnelke bei Lübeck-Eichholz sitzend.

– 9.6.1991 ein Falter wie vorige auf dem TrÜPI Putlos / Schleswig-Holstein.

Zur Phänologie der Art ist zu berichten, daß aus im März 1976 vom Hübbeck / Lkrs. Lüchow-Dannenberg eingetragenen Raupen die Falter in der Regel im Juni schlüpften, ein ♀ jedoch erst am 5.9.1976 (s. auch BOMBUS 2: 237, vgl. EBERT 1997, Bd. 5, p.172).

Im Lkrs. Lüchow-Dannenberg, inkl. Wendland, ist *S. muscaeformis* vielerorts nachgewiesen (WEGNER), z. B. elbtalbegleitende Bestände des *Diantho deltoides*-*Armerietum elongatae* KRAUSCH 1959 (nach POTT, 1992), sowie sekundäre Standorte des *Armerion elongatae* KRAUSCH 1961 auf Rohbodenflächen stillgelegter Sand- und Kiesgruben. Auf Straßenrandstreifen neben der Asphaltdecke fand ich Raupen oder Falter bei Prisser (Januar 1979, 1.7.1982, 5.7.1983, 6.7.1987) und Groß Gusborn (1.7.1982, Februar 1983). Bei Prisser wurden die Blüten der Grasnelke und des Feld-Beifußes (*Artemisia campestris*) am 1.7.1982 und in weiteren Jahren von Raupen der Geometride *Lycia zonaria* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) befallen. Ebenfalls an Grasnelkenbeständen auf Fahrbahnrandstreifen siedelte *S. muscaeformis* 1991 bei Quitzöbel im nordwestlichen Brandenburg und 1995/1997 nördlich Hörnum auf Sylt.

— *Chamaesphecchia tenthrediniformis* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – Im BOMBUS 2: 278 habe ich *Ch. empiformis* (ESPER) für den Raum Gartow mit Raupennachweisen in *Euphorbia esula* beschrieben. Zum damaligen Zeitpunkt war mir aufgrund der Darstellungen in Standardwerken nicht bekannt, daß sich in *Euphorbia esula* die spezialisierte Art *Ch. tenthrediniformis* entwickelt, deshalb sind die Beobachtungen entsprechend zu korrigieren. Diese Art wurde auch in den Folgejahren wiederholt als Falter, oft in Anzahl, auf Blüten der Esels-Wolfsmilch phänologisch different von Anfang Juni bis Anfang August festgestellt; in der Nachbarschaft wuchs keine Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*).

— *Chamaesphecia empiformis* (ESPER, 1783) – KÖHLER (1992) hat die Art im Wendland festgestellt und damit eine neue Art im Faunengebiet gefunden. Diese Beobachtung markiert nach derzeitigem Kenntnisstand eine Nordwest-Arealgrenze.

Ich habe die Art trotz mehrfacher Suche an *Euphorbia cyparissias* in der Elbtalau mit Geestrandgebieten zwischen Hamburg und Schnackenburg, in der Nordheide südlich Hamburg, im Lübecker Raum und im Krs. Hztg. Lauenburg nicht gefunden, wohl aber im nördlichen Sachsen-Anhalt bei Osterburg, knapp südöstlich des Wendlandes bzw. des Faunengebietes, und an weiteren Orten in Sachsen-Anhalt.

Das Fehlen der Art in Schleswig-Holstein und in der Hamburger Umgebung ist vegetationskundlich zu erklären, da die Raupen-Nährpflanze Zypressen-Wolfsmilch als eingebürgert bzw. aus Gärten verwildert angesehen wird (RAABE 1987: Atlas der Flora Schleswig-Holsteins und Hamburgs, sowie weitere Literatur zur Flora des Gebietes). Es bleibt abzuwarten, ob es *Ch. empiformis* gelingt, der Zypressen-Wolfsmilch folgend nach Nordwesten vorzudringen. Zur Zeit scheinen dem vor allem klimatische Gründe, Abnahme der Sonnentage und Zunahme der Jahres-Niederschlagssumme, entgegenzustehen (s. auch ZUKOWSKY 1929 in VERHANDLUNGEN 21: 43).

Vergleichsweise kaum vorstellbar ist zur Zeit die Besiedlung unseres Faunengebietes durch *Ch. leucopsiformis* (ESPER, 1800), die sich ebenfalls in Wurzeln der Zypressen-Wolfsmilch entwickelt. Diese Art ist nach meinen Beobachtungen in Sachsen-Anhalt, südöstlich des Faunengebietes, auffällig thermophiler als *Ch. empiformis*. Ein in der Zoologischen Staatssammlung München aufgefundenes Ex. mit dem Etikett 'Hamburg, Juli 1913, ANDORFF' ist als Faunenbestandteil nur unter Vorbehalt zu erwähnen.

HARTMUT WEGNER, Adendorf

81. (Lep. Nymphalidae, Hesperiiidae)— Der Magerrasen-Perlmutterfalter *Clossiana dia* (LINNAEUS, 1767) und der Malven-Dickkopffalter *Carcharodus alceae* (ESPER, 1780) im Faunengebiet.

— *Clossiana dia* – Am 22.5.1997 flog ein Falter der 1. Generation an einem Kiefernwaldrand bei Gartow im Lkrs. Lüchow-Dannenberg. Umfangreiche Nachforschungen am Beobachtungstag und vor allem Ende Juli / Anfang August zur Flugzeit der erfahrungsgemäß individuenstärkeren 2. Generation blieben an der Fundstelle ergebnislos.

H. J. KELM / Pretzette hat jedoch 1997 an sieben Stellen im östlichen Lkrs. Lüchow-Dannenberg auf Sandmagerrasen oder Ackerbrachen mit Sandmagerrasenvegetation insgesamt ca. 40 Falter am 4.7. und vom 17.-30.8. beobachtet. Die Flora der Flächen wird gekennzeichnet von *Corynephorus canescens*, *Festuca ovina*, *Jasione montana*, *Rumex acetosella*, *Hieracium pilosella*, *Viola arvensis* u.a. Die Falter saugten an Blüten von *Jasione* und *Hieracium*.

Diese Flächen sind 1996 und in den Jahren davor bei Erfassungsarbeiten der Heuschreckenfauna regelmäßig aufgesucht worden, ohne daß ein Magerrasen-Perlmutterfalter gesehen wurde. Es sieht so aus, als wäre die Art zur Zeit – begünstigt durch ungewöhnlich warm-trockene Sommer und vielleicht auch durch neuentstandene, sandige Ackerbrachen – expansiv und in Ausbreitung nach Westen begriffen.

Die Beobachtung ist im Zusammenhang mit seit längerem bekannten, aktuellen Vorkommen im nordwestlichen Brandenburg und nördlichen Sachsen-Anhalt zu sehen. In den nächsten Jahren wird sich zeigen, ob es sich um eine permanente oder vorübergehende Besiedlung des äußersten Südosten unseres Faunengebietes handelt, und ob es gelingt, weiter nach Westen vorzudringen.

Aus dem Faunengebiet ist bisher ein umstrittenes Ex., weit entfernt von bekannten Vorkommen, vom 10.7.1907, Umgebung Kiel (Vogelsang bei Preetz), leg. ROHWEDER, bekannt geworden (s. MEDER, 1911: Vorläufiges Verzeichnis der in der Kieler Gegend beobachteten Großschmetterlinge, Int. Ent. Ztg. 4, sowie BOMBUS 2, Suppl. 1: 10 und WARNECKE, 1959).

— *Carcharodus alceae* – Seit 1994 beobachtet MÜLLER-KÖLLGES die Art regelmäßig als Falter und Raupe im südlichen Wendland / Lkrs. Lüchow-Dannenberg. Es handelt sich dort sozusagen um den nördlichen 'Vorposten' des seit langem bekannten Vorkommens in Sachsen-Anhalt (KÖNECKE, Stendal, mdl. 1986).

Das Fundgebiet wird hier noch einmal publiziert (s. WEGNER in REINHARDT, Ent. Nachr. u. Ber., 39, 1995/3), weil es für unser Gebiet ein neues Faunenelement ist.

H. WEGNER & H. J. KELM, Adendorf

82. (Lep. Geometridae) — Zwei neue Geometriden im Faunengebiet: *Horisme tersata* (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) und *Eupithecia ochridata* SCHÜTZE & PINKER, 1968.

— *Horisme tersata* – Am 6.6.1996 flog ein Falter in Adendorf bei Lüneburg ans Licht. Die Suche nach Raupen war bald darauf am 3.7.1996 in ca. 500 m Entfernung an *Clematis vitalba* erfolgreich. Unmittelbar neben dem Leuchtplatz in meinem Garten gepflanzte *Clematis*-Hybriden wurden vergeblich nach Raupen abgesucht. Aus den Freilandraupen schlüpfen vom 1. bis 6.8.1996 mehrere Falter einer 2. Generation.

LOIBL vermerkt 1937 in VERHANDLUNGEN 25: 136 zu *H. tersata*: „Von Lüneburg angegeben, aber nicht bestätigt“. Die Herkunft der Angabe Lüneburg wird nicht erläutert, ist aber wahrscheinlich auf MACHLEIDT und STEINVORTH 1883/84 zurückzuführen, in deren „Verzeichnis der um Lüneburg gesammelten Schmetterlinge“ *H. tersata* 'nicht selten' genannt wird.

Ähnlich *Horisme corticata* (TREITSCHKE) ist die Art im Faunengebiet vermutlich als Arealerweiterer zu erklären, da kaum anzunehmen ist, daß *H. tersata* in den vergangenen zwanzig Jahren bei vielfachen lepidopterologischen Aktivitäten im Raum Lüneburg und der weiteren Umgebung übersehen sein könnte, zumal *Clematis vitalba* meines Wissens nur in besiedelten Bereichen vorkommt. Nach einer unveröffentlichten, aktuellen Kartierung in den östlichen Bundesländern, von Dr. GELBRECHT (Königs Wusterhausen) freundlicherweise zur Verfügung gestellt, und mündlicher Mitteilung von Herrn KÖNECKE (Stendal), ist *H. tersata* in den östlichen Nachbarregionen West-Mecklenburg, Nordwest-Brandenburg und nördliches Sachsen-Anhalt noch nicht nachgewiesen. Mir liegt jedoch Faltermaterial aus der Umgebung Braunschweigs von 1986 vor (leg. G. SCHMIDT), so daß eine Zuwanderung aus diesem Gebiet anzunehmen ist, oder aus der Umgebung Hannovers, wo die Art oft zahlreich zu beobachten ist (LOBENSTEIN, mdl.).

Ein genitalmorphologischer Vergleich mit den Darstellungen von REZBANYAI 1978 (s. Mitt. Ent. Ges. Basel, N.F., 28), angeregt durch Dr. GELBRECHT, bestätigte den Adendorfer Fund als die palaearktische Art *H. tersata*, und schloß die nordwestmediterrane Art *H. laurinata* (SCHAWERDA) aus.

— *Eupithecia ochridata* – ERLACHER & GELBRECHT haben durch umfangreiche Untersuchungen festgestellt, daß *Eu. ochridata*, die von der auch in unserem Faunengebiet seit jeher verbreiteten Blütenspannerart *Eu. innotata* (HUFNAGEL) nur genitalmorphologisch zu trennen ist, in Ostdeutschland verbreitet ist (s. Ent. Nachr. u. Ber., 39, 1994/2).

Die Präparation von insgesamt 50 Faltern beiderlei Geschlechts von 25 breit gestreuten Fundorten im Faunengebiet erbrachte das Resultat *Eu. ochridata* an 16 Fundorten, oftmals sympatrisch mit *Eu. innotata*. Die neue Art ist von Fehmarn und Rendsburg im Norden bis Wilsede / Lüneburger Heide im Süden und Umgebung Gartow im Südosten verbreitet. Die Anzählung aller Fundorte erübrigt sich. Gesammelt wurden die Falter von 1975 bis 1992, ein ♀ Ex. aus der coll. WULF stammt vom 5.5.1943.

Phänologisch sind zwei Generationen zu unterscheiden. Die auffällig großen Falter der 1. Generation sind seltener und durch die Falter-Funddaten 5.-13. Mai belegt. Die kleineren Falter der 2. Generation wurden vom 24.7.-2.9. gesammelt, die meisten Anfang / Mitte August. Ein am 25.6.1991 bei Lüchow gefundenes Ex., der Größe nach der 2. Generation angehörend, läßt sich nicht den Normalflugzeiten zuordnen.

Außer meinen Sammlungsfaltern standen für die genitalmorphologischen Untersuchungen Präparate aus den coll. HONNEN (Klein Vollstedt), KAYSER (Wietzendorf), KELM (Grippel) und WULF (Bälau) zur Verfügung. Ihnen wird hiermit herzlich für das Überlassen des Sammlungsmaterials zur Präparation gedankt.

HARTMUT WEGNER, Adendorf

83. (Lep. Geometridae) — *Chloroclysta miata* (LINNAEUS, 1758) in Schleswig-Holstein.

Am 19.9.1994 fand D. KOLLIGS einen Falter am Licht bei Albersdorf / Dithmarschen und am 23.9.1995 fand CH. KAYSER ebenfalls einen Falter an einer Hausbeleuchtung in Nordleda bei Cuxhaven (beide det. WEGNER). Einen weiteren Falter dieses „für Schleswig-Holstein geheimnisvollen Schmetterlings“ (WARNECKE, 1959) fand ich am 13.9.1996 an Besenheideblüten bei List auf Sylt.

WARNECKE (1936) und LOIBL (1937) nennen für das Faunengebiet je einen Einzelfund bei Lübeck 1921 durch RATZOW und bei Kampen auf Sylt am 16.9.1933 durch KOEHN (s. Ent. Rdsch. 53, 1936 und VERHANDLUNGEN 25: 124). Nach WARNECKE ist *Ch. miata* „eine im ganzen Gebiet um die Nordsee herum vorkommende Art“. Für den deutschen Bereich erwähnt er außer dem sylter Fund einen weiteren Einzelfund 1929 auf Norderney, ohne einen Hinweis auf den Finder bzw. eine Publikation zu geben. Der dritte Nachweis in Schleswig-Holstein gelang JESCHKE am 20.9.1958 in Garding / Eiderstedt, publiziert in WARNECKE 1959. In neuerer Zeit hatte SCHWERDTFEGER einen Falter am 29.8.1980 bei Geesthacht festgestellt (s. BOMBUS 2: 285).

(Korrektur zu BOMBUS 2: 285: Das Datum 16.9.1953 des Fundes von *Ch. miata* auf Sylt hatte ich von WARNECKE, 1959 übernommen. Richtig ist 16.9.1933, s. oben, von WARNECKE 1936 selbst publiziert.)

HARTMUT WEGNER, Adendorf

84. (Lep. Geometridae) — *Lithostege griseata* (DENIS & SCHIFFER-MÜLLER, 1775) eine neue Art in unserem Faunengebiet.

Am 14.5.1997 flog ein Falter ans Licht in Breitenfelde bei Mölln / Krs. Hzgt. Lauenburg. Auch bei Gartow im Lkrs. Lüchow-Dannenberg wurde die Art festgestellt. Am 22.5.1997 flog ein Falter am Tage aus den Hochstauden einer Sand-Ruderalvegetation auf. An diesem Ort gelang am 23.6.1997 der Nachweis einiger Raupen an Ungarischer Rauke (*Sisymbrium altissimum* L.). Aus diesen Raupen schlüpfen zwei Falter einer 2. Generation am 30.7. und am 1.8.1997, weitere Puppen überwintern. In der Fachliteratur wird in der Regel die Besenrauke (*Descurainia sophia* (L.) WEBB EX PRANTL) als Raupen-Nährpflanze angegeben, die am Fundplatz jedoch nicht wächst.

L. griseata ist in Warm-Trocken-Gebieten Ostdeutschlands verbreitet anzutreffen, z.B. in der Berliner Umgebung (Dr. GELBRECHT, Königs Wusterhausen, mdl.) und in der Umgebung von Magdeburg (ELIAS, mdl.). In der Umgebung von Stendal / Altmark ist die Art bisher nicht gefunden worden (KÖNECKE, mdl.). Die unserem Faunengebiet nächst gelegenen, bekannten Vorkommen sind das nordwestliche Brandenburg (am 24.7.1991 Raupen an Besenrauke bei Quitzöbel, leg. WEGNER) und das nordöstliche Sachsen-Anhalt (am 16.5.1997 Falter in Anzahl am Licht in Ferchels / Schollene, leg. WEGNER).

Es bleibt abzuwarten, ob es sich bei den Beobachtungen im Faunengebiet um sporadische Fluktuationen an der West-Arealgrenze, oder um permanente Neubesiedlung handelt.

PH. NEUMANN, Breitenfelde; H. WEGNER, Adendorf

85. (Lep. div.) — Phänologische Anomalien einiger Arten im Spätsommer / Herbst 1997.

Im lang anhaltenden trocken-warmen Sommer 1997 haben einige, normalerweise univoltine Arten eine partielle 2. Generation entwickelt, deren Publizierung für das Faunengebiet und darüber hinaus von allgemeinem Interesse ist.

— *Limenitis camilla* (LINNAEUS, 1764) [Nymphalidae] – Am 28. August wurden im NSG Forst Lucie / Lkrs. Lüchow-Dannenberg auf Waldwegen mehrere Falter in frisch entwickeltem Flügelzustand festgestellt. Möglicherweise handelt es sich um eine 2. Generation, da langjährige Beobachtungen in diesem Gebiet die Flugzeit Mitte Juni bis Ende Juli, in abgeflogenem Zustand einmal Anfang August, ergeben haben.

— *Hemaris fuciformis* (LINNAEUS, 1758) [Sphingidae] – In Adendorf flog Anfang September je ein Falter in meinem Garten an Blut-Weiderich-Blüten (*Lythrum salicaria*) und an anderer, ca. 2,5 km entfernter Stelle an *Buddleja*-Blüten (leg. MÜNZBERG). Normalerweise fliegt der Hummelschwärmer hier Ende Mai bis Ende Juni.

— *Scopula emutaria* (HÜBNER, 1809) [Geometridae] – Am 5. Oktober wurden auf Sylt zwei Falter in der Dämmerung beobachtet. Die Falter der 1. Generation sind dort von Anfang Juli bis Anfang August entwickelt (s. BOMBUS 3: 73).

— *Mythimna litoralis* (CURTIS, 1827) [Noctuidae] – Am 5. und 6. Oktober wurden auf Sylt sechs Falter festgestellt. In normalen Jahren sind die Falter dort von Ende Juni bis Mitte August, jahr- und stellenweise in hoher Abundanz, zu beobachten.

— *Mythimna straminea* (TREITSCHKE, 1825) [Noctuidae] – Die Art wurde am 6. Oktober in mehreren Ex. am Rand eines Schilfröhrichts, ebenfalls auf Sylt, festgestellt. Diese 2. Generation war schon einmal am 4. Oktober 1983 am Balksee zwischen Stade und Cuxhaven beobachtet worden.

HARTMUT WEGNER, Adendorf

86. (Col. Curculionidae) — *Lixus filiformis* (FABRICIUS) neu für unser Faunengebiet.

Am 15.6.1996 ketscherten einige Kollegen und ich in Suche nach *Larinus turbinatus* GYLLENHÄL die Disteln (*Cirsium*) auf dem Hühbeck bei Gartow im Lkrs. Lüchow-Dannenberg mit dem Streifsack ab. Zu unserer Überraschung fand sich zwischen den vielen *L. turbinatus* auch ein mir bisher unbekannter *Lixus*, der sich dann als *L. filiformis* (FABRICIUS) (früher *L. elongatus* (GOEZE)) herausstellte. Da das Tier (ein ♀) schon beim Fang als neu für unsere Fauna erkannt wurde, erfolgte eine sofortige Nachsuche, die jedoch ergebnislos verlief.

Lixus filiformis ist nach FHL mediterran sowie im südlichen und mittleren Teil Mitteleuropas verbreitet, in den nördlichen Tiefebene selten oder fehlend. Aus Norddeutschland liegen (bis auf eine fragliche Meldung aus Mecklenburg-Vorpommern) keine Meldungen vor. Da die Art auch in Dänemark fehlt, stellt dieser Fund wohl deren bisher nördlichsten Verbreitungspunkt überhaupt dar.

ANDREAS HERRMANN, Stade

87. (Col. div.) — Bemerkenswerte Funde aus unserem Faunengebiet.

— *Lionychus quadrillum* (DUFTSCHMID) ist eine xerothermophile Art, die im südlichen Mitteleuropa ihr natürliches Vorkommen an sandigen bis kiesigen Ufern stehender und fließender Gewässer hat. Als nördlichste Vorkommen nennt HORION (1941) im Bd. I seiner Faunistik den Harz, Braunschweig und Hildesheim. Entsprechend überrascht war ich zunächst, als 1991 bei einer Bestandsaufnahme im Bereich der Rangiergleise des Bahnhofs Büchen / Krs. Hztg. Lauenburg ein Ex. dieser Art in meinen Bodenfallen auftauchte. Gezielte Nachsuchen durch Kollegen in den beiden Folgejahren erbrachten mehrere weitere Ex. dieser für unser Gebiet bisher nicht publizierten Art.

Bei näherer Betrachtung konnte mit derartigen Vorkommen in unserem Gebiet aber durchaus gerechnet werden. So tritt die Art in Schweden nach LINDROTH seit 1945 an einer zunehmenden Zahl von Lokalitäten auf, und es wird vermutet, daß sie während des 2. Weltkrieges nach Skandinavien verschleppt wurde. Sie lebt dort in Kiesgruben und auf Bahndämmen! (LINDROTH 1986: The Carabidae (Coleoptera) of Fennoscandia and Denmark. Fauna Entomologica Scandinavica, Vol. 15, part 2). Vorkommen auf Gleisanlagen als Ersatzlebensraum sind aus neuerer Zeit auch aus anderen Gebieten Deutschlands bekannt, bemerkenswert darunter ist insbesondere das Vorkommen in Bremen (Ludger HELLBERND leg.; LAKOMY mdl. Mitt.).

Der Erstnachweis für das Niederelbegebiet gelang Herrn HENGMITH unter bemerkenswerten Fundumständen am 17.5.1996 in Kuhmühlen bei Sittensen / Lkrs. Rotenburg (Wümme). Beim Aufsuchen einer Restauration anlässlich der bei gemeinschaftlichen Sammelausflügen obligatorischen Kaffeepause wurde ein Ex. dieser Art in dem frisch angelegten Kiesbelag der Gartenanlagen entdeckt. Nachsuchen in der Grube, aus der der Kies nach Informationen des Gastwirtes angeliefert wurde, blieben bisher aber noch ohne Erfolg.

Diese aktuellen Nachweise führen zu einer grundsätzlichen Neubewertung eines über 20 Jahre zurückliegenden Fundes. Kay MUNDY fand ein Ex. von *L. quadrillum* bereits am 14.12.1974 im Yachthafen von Wedel (Holstein) / Krs. Pinneberg im Hochwassergebiet der Elbe. Intensive Nachsuchen verschiedener Kollegen verliefen damals erfolglos, was letztlich zu der Einschätzung führte, daß es sich nur um ein verschlepptes Einzeltier gehandelt haben könne. Aus heutiger Sicht handelt es sich aber unzweifelhaft um den Erstnachweis für unser Faunengebiet.

— *Philonthus lepidus* (GRAVENHORST) war aus Schleswig-Holstein bisher ausschließlich von den Trockenhängen bei Götting / Krs. Hztgt. Lauenburg bekannt. 1992 wurde ein weiteres Vorkommen dieser bei uns ausgesprochen xerothermophilen Art bei Grambek festgestellt, etwa 6 km Luftlinie von der bekannten Fundstelle entfernt. Dieses Vorkommen von *Ph. lepidus* ist offensichtlich auf einen sehr kleinen, alten und heute isoliert gelegenen Trockenrasenstandort beschränkt. Auf den umliegenden jüngeren Sukzessionsflächen und Brachen konnte die Art nicht festgestellt werden.

— *Ampedus elongatulus* (FABRICIUS) – Die Angabe dieser Art für die schleswig-holsteinische Fauna stützte sich bisher auf zwei alte Meldungen: Lübeck, vor 1900 (v. KOSCHITZKY) und Schlutup / Wesloer Moor 1902 (GUSMANN) (FRANCK & SOKOLOWSKI 1931, VERHANDLUNGEN 22 (1930): 79-125). HORION bezeichnete das Vorkommen dieser Art in Holstein als zweifelhaft (Faunistik Bd. 3, 1953). Mit einem aktuellen Fund konnte nun die Zugehörigkeit zur schleswig-holsteinischen Fauna bestätigt werden: 5.6.1992 bei Wiershop / Krs. Hztgt. Lauenburg an einem südexponierten Waldrand von blühenden Gehölzen geklopft.

— *Mycetophagus populi* FABRICIUS war bei uns bisher nur aus Schleswig-Holstein sowie dem Amt Neuhaus bekannt und konnte nun erstmals auch linkselbisch nachgewiesen werden. Im November 1996 konnte ich die Art in Hamburg-Altenwerder in Anzahl in einem weißfaulen Astloch eines Apfelbaumes feststellen, aus dem der Fruchtkörper eines noch frischen Baumpilzes ragte, bei dem es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um den Austern-Seitling (*Pleurotes ostreatus*) handelte. Weißfaule Obstgehölze sind nach G. MÖLLER, Berlin (mdl. Mitt.), ein typischer Lebensraum dieses seltenen Baumschwammkäfers.

— *Cryptophagus schmidti* STURM – Der letzte Nachweis für Schleswig-Holstein stammte von 1958 aus Hamburg-Bahrenfeld (LOHSE). Bei der Durchsicht unbestimmten *Cryptophagus*-Materials beförderte nun J. ESSER freundlicherweise einen aktuelleren Beleg aus meiner Sammlung ans Tageslicht: Juni 1991, Billetal bei Reinbek / Krs. Stormarn, ein Ex. aus Bodenfallen an einem sehr feuchten Niederungsstandort.

— *Olibrus bicolor* (FABRICIUS) wurde bei uns zuletzt 1960 von LOHSE bei Güster / Krs. Hztgt. Lauenburg nachgewiesen. Im September 1992 gelang mir der erste Wiederfund dieser Art bei Grambek / Krs. Hztgt. Lauenburg auf einer damals ca. 5-jährigen Ackerbrache. Bis zur Stilllegung 1987 im Rahmen des Ackerbrachenprogramms wurde vorwiegend Rog-

gen und Mais angebaut, seit 1989 wurde die Fläche einmal jährlich im Spätsommer gemäht. Der Fund konnte in den Jahren 1993/94 noch von mehreren Kollegen nachvollzogen werden (ZIEGLER u.a.), danach wurde die Fläche wieder unter den Pflug genommen.

— *Timarcha goettingensis* (LINNÉ) galt für unser Gebiet seit langem als verschollen, die letzte Fundangabe für Schleswig-Holstein lautet: 'Reinbek, IV. 1908' (Lohse 1941, VERHANDLUNGEN 28(2) (1939): 114-136); der Verbleib des Beleges ist unbekannt. Ein aktueller Nachweis wurde mir nun von K. HANDKE aus den Kalkgruben bei Lägerdorf vorgelegt, wo er 1991 ein totes Ex. dieser Art unter einem am Boden liegenden Brett fand. Weitere Funde stehen noch aus.

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

88. (Col. Elateridae) — *Athous campyloides* NEWMAN (= *difformis* BOISDUVAL & LACORDAIRE) in Hamburg. Neu für Deutschland.

Diese in Süd- und Westeuropa verbreitete Art dringt entlang der Nordseeküste bis in die Niederlande vor, so daß HORION (1953) in seiner Faunistik ein Vorkommen im deutschen Grenzgebiet zu den Niederlanden für möglich hielt. Belege aus Deutschland gab es bisher aber nicht; die von KOCH (1992) im Dritten Nachtrag zur Käferfauna der Rheinprovinz publizierte Erstmeldung für Deutschland mußte revidiert werden (KÖHLER 1995: Bemerkungen zur Käferfauna der Rheinprovinz IX, Mitt. Arb. gem. Rhein. Koleopt., 5(4): 239).

Im Rahmen einer Bestandsaufnahme im Hamburger Hafen wurden Ende Juni / Anfang Juli 1995 insgesamt 14 Ex. dieser Art mit Bodenfallen nachgewiesen. Bei den beprobten Flächen handelte es sich um von Gräsern dominierte, trockene bis mäßig feuchte Ruderalfluren auf sandigem bis lehmigem Boden. Wie bei 'Hafentieren' allgemein drängt sich auch hier eine Verschleppung mit Frachtgut als die wahrscheinlichste Erklärung auf, zumal sich im Umfeld des Untersuchungsgebietes einer der größten Umschlagplätze für Schüttgut befindet. Ob es zu einer dauerhaften Ansiedlung von *A. campyloides* in unserem Gebiet kommen wird, bleibt abzuwarten; eine Nachsuche durch Kollegen HENGMITH im Folgejahr war zumindest erfolgreich.

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

89. (Col. Throscidae) — *Trixagus caucasicus* REITTER in Schleswig-Holstein und dem Niederelbegebiet. Neu für Deutschland.

Bei Aufsammlungen in einer trockenen Sandgrube bei Wiershop im Krs. Hzgt. Lauenburg fand ich im August und September 1991 mehrere Ex. einer *Trixagus*-Art, die ich nach FHL 'zweifelsfrei' als noch nicht ganz ausgefärbte *T. duvalii* (BONVOULOIR) bestimmte und als solche auch im Verein vorlegte. Herr Dr. LOHSE meldete beim Anblick dieser konstant heller gefärbten Tiere und in Anbetracht der für die Uferart *T. duvalii* recht seltsamen Fundumstände umgehend Zweifel an der Artzugehörigkeit an und erkannte die Tiere nach einer kurzen Fahndung in der Käferliteratur der Nachbargebiete als *T. caucasicus* REITTER.

Eine Nachsuche durch Kollegen mit Gesiebeproben am Grubenrand war im Folgejahr noch erfolgreich. Weitere Nachweise dieser Art gelangen bisher nur mit dem Autokescher, darunter auch der Erstnachweis für Niedersachsen durch Herrn MEYBOHM: Krs. Hzgt. Lauenburg: Güster 4.8.1991 (ZIEGLER), Forst Steinhorst 30.7.1997 (ZIEGLER), Alt Mölln 10.8.1997 (ZIEGLER); Krs. Stormarn: Forst Hahnheide 21.8.1997 (ZIEGLER); Hamburg: Altengamme 12.7.1994 (ZIEGLER); Lkrs. Harburg: Holtorfslöh 20.8.1996 (MEYBOHM).

HANSEN et al. (1992) melden diese im FHL nicht angeführte Art erstmals für die mitteleuropäische Fauna und geben Abbildungen mit den Differentialmerkmalen zur Abgrenzung gegen den in Größe und Habitus sehr ähnlichen *T. duvalii*; (HANSEN, KRISTENSEN, MAHLER & PEDERSEN 1992: 11. tillæg til »Fortegnelse over Danmarks biller«). Entomologiske Meddeleser 60(3): 69-84).

STEPHAN GÜRLICH, Buchholz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Wegner Hartmut, Kelm Hans-Jürgen (Hans), Neumann Philipp, Herrmann Andreas, Gürlich Stephan

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 105-112](#)